

Unternehmerisches Denken und Handeln ist der Schlüssel

Am 26. April 2015 jährt sich zum fünfzehnten Mal der ‚Welttag des geistigen Eigentums‘

(Ludwigsburg) Ideenklau, Rechtsstreit um Patente, Wissensabfluss: Wenn sich am 26. April zum fünfzehnten Mal der ‚Welttag des geistigen Eigentums‘ jähren wird, werden der Wert und der Schutz von geistigem Kapital und Ideen im Mittelpunkt stehen.

Dazu Dr. Jens Fahrenberg vom KIT, IP-Experte und Buchautor: „Dies ist aus meiner Sicht ein ganz wichtiger Tag, um zu sensibilisieren, dass die Schöpfungen des Geistes – denn darum handelt es sich bei ‚Geistigem Eigentum‘ – durchaus wertvoll sein können.“ Aber wie lässt sich Geistiges Eigentum konsequent wirtschaftlich verwerten? Dazu Dr. Fahrenberg: „Werthaltige Ideen, Erfindungen und Patente müssen in einem strukturierten Prozess gesichtet, entwickelt und einer gezielten Vermarktung zugeführt werden. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht hier von der Erteilung einträglicher Lizenzen bis zur Ausgründung junger Technologieunternehmen.“

Auf seinen Studienreisen rund um den Globus besuchte Dr. Fahrenberg führende Universitäten. Was ihm dort am stärksten aufgefallen ist, beschreibt er so: „Am auffallendsten ist das unternehmerische Denken und Handeln als Teil des wissenschaftlichen Umfelds. In den Ländern, die wir besuchten, gehen Wissenschaft und unternehmerisches Handeln viel mehr ‚Hand in Hand‘. Anders gewendet: In Deutschland stellen wir eine stärkere Abgrenzung der Wissenschaft zum Unternehmertum fest. Es wird exzellent geforscht – aber für die Ergebnisverwertung sind dann andere zuständig. Der Begriff Kommerzialisierung ist hierzulande sehr negativ belegt.“

Fakt ist jedoch: Der Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft muss international wettbewerbsfähig sein. Aber hier krankt es im Moment noch gewaltig. Dr. Fahrenberg hierzu: „Im internationalen Raum geht der Trend ganz klar in Richtung Business Development, d.h. um das Erkennen und Umsetzen von Chancen. Dafür werden professionelle Strukturen geschaffen, die richtigen Personen angestellt (in der Regel mit Industrieerfahrung), eigene Finanzierungsinstrumente aufgebaut (Stichwort ‚bridging the valley of death‘) und Anreizsysteme geschaffen. Bei uns hat der Technologietransfer hingegen häufig noch

den Charakter des rechtsnahen Verwaltens – anstatt des unternehmerischen Gestaltens. Ob in der Forschung, der Lehre oder der Administration der Hochschulen: Das vermehrte unternehmerische Denken und Handeln ist der Schlüssel für die Weiterentwicklung unseres Standorts im zunehmenden Wettbewerb.“ (2440 Anschläge)

Über den Fachexperten und Buchautor

Dr.-Ing. **Jens Fahrenberg**, geboren 1963, studierte und promovierte 1994 an der Technischen Universität Karlsruhe. Anschließend arbeitete er in unterschiedlichen Funktionen am damaligen Forschungszentrum Karlsruhe, wo er 2002 die Verantwortung für den Technologietransfer übernahm. Am KIT leitet Jens Fahrenberg seit 2009 die neue zentrale Dienstleistungseinheit Innovationsmanagement (IMA) mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die u. a. in den Bereichen Technologiemarketing, Patente, Lizenzen und Unternehmensgründungen sowie Beteiligungen tätig sind.

Buchtipps

Jens Fahrenberg und Ludwig Witter:
Geistiges Eigentum erfolgreich verwerten
Technologietransfer und Innovation aus der Wissenschaft
Ludwigsburg: LOG_X Verlag GmbH
ISBN 978-3-932298-50-9
144 Seiten, 29 Abb., 29.00 EUR

Ein **Rezensionsexemplar** senden wir Ihnen bei Interesse gerne kostenlos und unverbindlich zu.

Ihr Ansprechpartner

LOG_X Verlag GmbH
Michael Rohn
Königsallee 43
71638 Ludwigsburg
Fon: 07141-125-610
Fax : 07141-125-611
michael.rohn@log-x.de
www.log-x.de